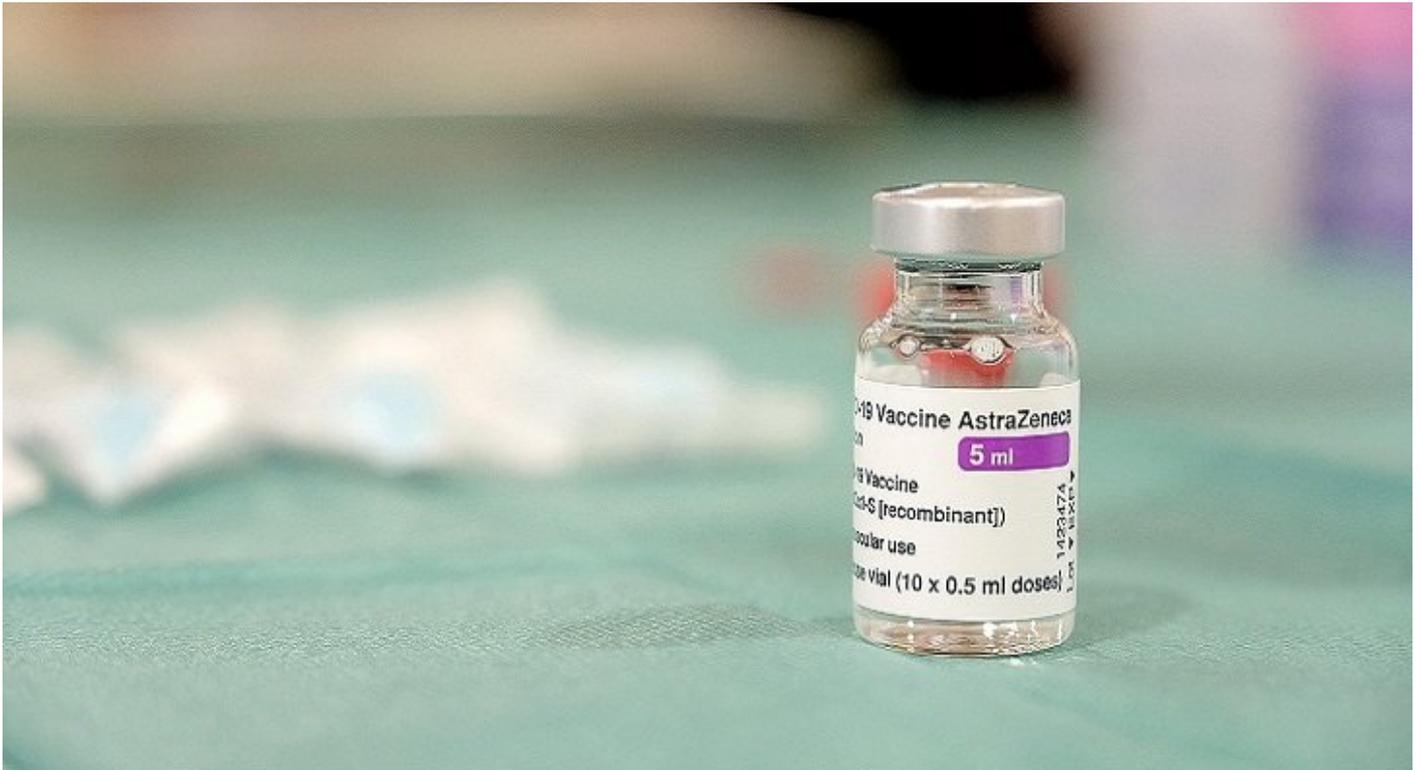


6. Mai 2021

NACH OBDUKTION DER TOCHTER**Mutter von 32-jähriger
Impftoter: „Es wird
etwas vertuscht.“**

Symbolbild: Wikimedia Commons, CC0

Dana Ottmann war erst 32 Jahre alt. Die junge Frau hat sich im März mit dem AstraZeneca-Impfstoff impfen lassen und litt kurze Zeit darauf an schweren Kopfschmerzen. Ottmann ist allerdings seit ihrer Jugend Migränepatientin und dachte sich zunächst nichts dabei – doch dann war sie tot. Sie **starb an einer Hirnblutung**, die durch die Impfung ausgelöst wurde.

Von Franziska Bernhard

Werbung



Die Mutter der jungen Frau ließ daraufhin auch im Auftrag der Staatsanwaltschaft Bielefeld die Leiche obduzieren. Den Befund der Rechtsmedizin bestätigte auch das Institut für Immunologie und Transfusionsmedizin der Universität Greifswald. Demnach war die **Hirnblutung eine direkte Folge einer Immunreaktion auf den Impfstoff**: „Bei der Thrombose durch AstraZeneca kommt es in ganz vielen Fällen auch gleichzeitig zu Blutungen an anderen Stellen. **Bei dieser Patientin stand die Blutung im Vordergrund, nicht so sehr die Thrombose – aber auch ausgelöst durch den gleichen Autoimmunprozess, der sonst auch die Thrombose macht,**“ so der Mediziner Dr. Christoph Specht.

Schweigen statt Aufklärung

Weil Ottmann, die als Psychologin in einer Rehaklinik arbeitete, aber bis auf ihre Migräne kerngesund gewesen ist, wurde die Mutter skeptisch. Sie hatte „Angst, dass beim Tod ihrer Tochter etwas vertuscht werden könnte. Doch statt Aufklärung stieß Petra Ottmann auf Unverständnis, wurde als Verschwörungstheoretikerin beschimpft und **ihre berechtigten Fragen vorerst ignoriert**: „Viele wollten davon nichts wissen und meinten, vielleicht sei eines von Danas Medikamenten schuld.“

Druck für Impfung ausgeübt

Dass es **kaum Erfahrung mit dem neuen Impfstoff gibt**, ist schlichtweg ausgeblendet worden. Vielmehr wurde auf ihre Tochter ein regelrechter Druck ausgeübt, sich impfen zu lassen. **Doch statt die Öffentlichkeit über die inzwischen auch offiziell bestätigte Gefahr des Impfstoffes aufzuklären, wurde er munter weiter verspritzt.** Schon seit geraumer Zeit „bestand der Verdacht, dass **die Impfung Sinusvenenthrombosen bei geimpften Personen auslösen kann**. Die ständige Impfkommision (EMA) veranlasste daraufhin eine genaue Untersuchung der Fälle. Vorübergehend wurden die Impfungen ausgesetzt.“ **Sogar die Impfkommision der Bundesrepublik Deutschland empfiehlt inzwischen, eine Impfung mit AstraZeneca nur für über 60jährige.** Grund dafür ist die Feststellung, dass bei jüngeren Frauen das Thromboserisiko immens gestiegen ist.

Auch bei über 60-Jährigen hohes Risiko

Aber **eine neuere Studie belegt** sogar, dass auch **in der eigentlichen Zielgruppe der Senioren das Risiko von Hirnvenenthrombosen erhöht ist; besonders Frauen über 60 seien betroffen** – also genau jene Gruppe, die verstärkt mit AstraZeneca geimpft werden soll. Der Fall wurde inzwischen sogar auch international aufgenommen. Sogar **türkische Zeitung „Hürriyet“** berichtet von dem wohl ersten prominenten Fall der deutschen Impftoten. Petra Ottmann freilich ist keine Impfgegnerin; sie plädiert jedoch für eine sachliche Aufklärung über die Risiken – und genau die scheint offenbar nicht gewünscht zu sein.

Das könnte Sie auch interessieren:

- Österreichs Schwangere erhalten ab heute riskante Corona-Impfungen
- Tote, Gelähmte, Behinderungen: Impf-Nebenwirkungen weiterhin geleugnet
- Schreckenschronik: Weltweit Infizierte und Tote kurz nach Covid-Impfung
- Weitere fünf Tote in Frankreich: Senioren sterben nach Impfungen

Werbung

Folgen Sie uns auch auf [Telegram](#), um weiter die aktuellen Meldungen von Wochenblick zu erhalten!

+++ WOCHENBLICK sagt NEIN zur BEZAHL-SCHRANKE +++

Information ist heute unverzichtbar wichtig. Der Wochenblick stellt deshalb ab sofort alle exklusiven Inhalte und Reportagen in voller Länge und ohne Zusatzkosten für seine Leser im Internet zur Verfügung. Während Mainstream-Medien verzweifelt um Abos werben, wollen wir nur eines: Ihnen ehrlich und rasch alle Informationen liefern, die Sie in dieser fordernden Zeit brauchen! **Sichern Sie zusätzlich unser Print-Abo** und unterstützen Sie uns: Die Wochenzeitung erscheint 48x jährlich!

FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM

@WOCHENBLICK.AT